



Vorlage - 0701/2009

Betreff: Automatische Fahrgastzählungen
Status: öffentlich
Federführend: FDP-Ratsfraktion
Beratungsfolge: Ratsversammlung
17.09.2009 Öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Ratsversammlung

Vorlage-Art: Kleine Anfrage der FDP-Ratsfraktion

Anlagen:

Vorbemerkung:

Die Orientierung des ÖPNV-Angebots an der Nachfrage und ihrer Veränderung erfordert regelmäßige Daten. Daher sind für die Planung des ÖPNV Erhebungen über Fahrgastzahlen sinnvoll. Eine automatische Fahrgastzählung ermöglicht es, Daten über Einsteiger, Aussteiger, Durchfahrer, Besetzung, Auslastung, Personenkilometer sowie mittlere Fahrtweite zu gewinnen. Die Ergebnisse der Zählung ermöglichen Analysen, beispielsweise zur Beurteilung der Auslastung und Angemessenheit der angebotenen Kapazitäten und zur Vermeidung regelmäßiger Überlastungen. Anhand der Ein- und Aussteigerzahlen lassen sich zudem die Fahrgastströme an den Haltestellen beurteilen.

Die Hochrechnung von stichprobenartig erhobenen Fahrgastzahlen in einem kleinen Teil der Fahrzeugflotte - wie in Flensburg praktiziert - führt zu einer repräsentativen Darstellung der Nachfrage. Eine andere Variante ist die automatische Fahrgastzählung in allen Bussen (Beispiel: Schwerin). Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende

Kleine Anfrage

1. Mit welchen Methoden wird gegenwärtig bei der KVG die Angemessenheit der angebotenen Kapazitäten geprüft und das ÖPNV-Angebot an die vorhandene Nachfrage angepasst?
2. Wie beurteilt die Verwaltung grundsätzlich die Zweckmäßigkeit automatischer Fahrgastzählungen?
3. Ist aus Sicht der Verwaltung die Installation automatischer Fahrgastzählensysteme in Bussen der KVG vor dem Hintergrund der oben genannten Vorteile einerseits und der anfallenden Kosten andererseits wirtschaftlich vertretbar und daher zu empfehlen? Wenn nein, warum nicht?

gez. Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

f. d. R. Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer

Anlage:

Zu Punkt der Tagesordnung

Der Oberbürgermeister Kiel, 31.08.2009

Antwort auf die Kleine Anfrage

Drucksache 0701/2009 Automatische Fahrgastzählungen

der Ratsfrau Christina Musculus-Stahnke (FDP-Ratsfraktion) vom 17.07.2009 zur Ratsversammlung am 17.09.2009

Die zur Sitzung der Ratsversammlung am 17.09.2009 gestellte Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1: (Vorbemerkung: Die Orientierung des ÖPNV-Angebots an der Nachfrage und ihrer Veränderung erfordert regelmäßige Daten. Daher sind für die Planung des ÖPNV Erhebungen über Fahrgastzahlen sinnvoll. Eine automatische Fahrgastzählung ermöglicht es, Daten über Einsteiger, Aussteiger, Durchfahrer, Besetzung, Auslastung, Personenkilometer sowie mittlere Fahrtweite zu gewinnen. Die Ergebnisse der Zählung ermöglichen Analysen, beispielsweise zur Beurteilung der Auslastung und Angemessenheit der angebotenen Kapazitäten und zur Vermeidung regelmäßiger Überlastungen. Anhand der Ein- und Aussteigerzahlen lassen sich zudem die Fahrgastströme an den Haltestellen beurteilen.

Die Hochrechnung von stichprobenartig erhobenen Fahrgastzahlen in einem kleinen Teil der Fahrzeugflotte - wie in Flensburg praktiziert - führt zu einer repräsentativen Darstellung der Nachfrage. Eine andere Variante ist die automatische Fahrgastzählung in allen Bussen (Beispiel: Schwerin.)

Mit welchen Methoden wird gegenwärtig bei der KVG die Angemessenheit der angebotenen Kapazitäten geprüft und das ÖPNV-Angebot an die vorhandene Nachfrage angepasst?

Antwort: Die KVG führt kontinuierlich die Dokumentation der Besetzungsgrade ihrer Fahrzeuge durch, dies ist Bestandteil des bestehenden Verkehrsvertrages und wird monatlich dem Eigenbetrieb Beteiligungen (EBK) übergeben. Hierbei werden sämtliche Fahrzeugauslastungen ab einem Besetzungsgrad IV (d.h., dass ca. 50% der Stehplätze besetzt sind) erfasst. Weitere Besetzungsgrade sind definiert als V und V+, bei denen 100% der Stehplätze besetzt sind bzw. nicht sämtliche Fahrgäste transportiert werden konnten, wobei eine Abschätzung der Anzahl stehen gebliebener Personen miterfasst wird.

Sofern bei der Auswertung der Dokumentationsunterlagen regelmäßige Kapazitätsüberlastungen festgestellt werden, Mitarbeitern der KVG oder des EBK Auffälligkeiten bekannt werden oder Anregungen von Dritten eingehen, die Anlass für eine Fahrplan- oder Linienänderung geben könnten, führt der Eigenbetrieb Beteiligungen Fahrgasterhebungen durch, bei denen geschultes Personal in den

Fahrzeugen der betreffenden Linie(n) die Ein- und Aussteiger registrieren. Zusätzlich wird während der Fahrt eine repräsentative Anzahl an Fahrgästen nach ihrer jeweiligen Start- und Zielhaltestelle sowie nach dem Zweck ihrer Fahrt befragt. So können auf effektive Art neben der Kapazitätsauslastung auch weitere wichtige verkehrsplanerische Erkenntnisse gewonnen werden.

Die Aufzeichnung erfolgt mit „Block und Bleistift“. Dies ist unseres Erachtens im Vergleich mit einer elektronischen Erfassung (z.B. mittels PDA) die am wenigsten fehleranfällige Vorgehensweise.

Auf Basis dieser Auswertungen wird entschieden, ob es zu Fahrplanänderungen kommen muss. In einem angemessenen zeitlichen Abstand wird die Erhebung nach Umsetzung einer Maßnahme wiederholt.

Frage 2: Wie beurteilt die Verwaltung grundsätzlich die Zweckmäßigkeit automatischer Fahrgastzählungen?

Antwort: Automatische Fahrgastzählensysteme sind ein gutes Mittel, um schnell und mit inzwischen guter Zuverlässigkeit die Auslastung von Fahrzeugen und Haltestellen auf einem bestimmten Streckenabschnitt zu ermitteln.

Auch zur Ermittlung von Personenkilometern lassen sich automatische Zählsysteme heranziehen. Dies ist unseres Erachtens aber nur dann sinnvoll, sofern das Gesamtsystem bzw. die Gesamtleistung eines Verkehrsunternehmens erhoben wird.

Gleiches gilt für die Ermittlung der mittleren Reiseweite. Hier ist allerdings zusätzlich die Erhebung der Umstiegshäufigkeit (pro Fahrt und Gesamtumsteiger) notwendig, um von der Personenkilometerleistung auf die mittlere Reiseweite schließen zu können. Die Abrechnung des SH-Tarifes liefert zwar Beförderungszahlen, diese sind aber stark von Annahmen beeinflusst und somit von einem gewissen systembedingten Fehler geprägt.

Personenkilometer und mittlere Reiseweite werden vor allem zu Vergleichszwecken mit anderen Verkehrsunternehmen oder Städten und Gebieten herangezogen.

Der Vorteil eines automatischen Zählsystems liegt in der schnellen Verfügbarkeit der Erhebung sowie der daraus resultierenden Daten. Ein einmal installiertes System ist kurzfristig verfügbar und liefert sofort elektronische aufbereitete Daten. Eine mit Personal durchgeführte Erhebung bedarf eines höheren Aufwands im Vor- und Nachlauf der Zählung durch Organisation, Betreuung, Abrechnung sowie Eingabe der erhobenen Daten. Vor allem die Organisation einer Zählung nimmt überproportional zu. Hier fordert eine automatische Zählung deutlich weniger Aufwand.

Nachteilig ist es, dass ein automatisches System lediglich die Ein- und Aussteiger zählen kann. Daraus lassen sich zwar Kennzahlen (siehe Absatz 1 bis 3) berechnen, weitergehende Erkenntnisse wie z.B. über die tatsächlichen Start- und Zielpunkte der Fahrgäste, den Fahrzweck oder die verwendete Fahrscheinart lassen sich aber nur per Befragung ermitteln.

Frage 3: Ist aus Sicht der Verwaltung die Installation automatischer Fahrgastzählensysteme in Bussen der KVG vor dem Hintergrund der oben genannten Vorteile einerseits und der anfallenden Kosten andererseits wirtschaftlich vertretbar und daher zu empfehlen? Wenn nein, warum nicht?

Antwort: Aus Sicht des Eigenbetriebs Beteiligungen ist die Kombination von automatischen

Zählungen und Fahrgastbefragung die technisch optimale Vorgehensweise. Ob dies auch wirtschaftlich sinnvoll ist, ist eine andere Frage. Der EBK prüft daher derzeit die Installation von Fahrgastzählssystemen in den Fahrzeugen der KVG und wird die Kosten (Investitionskosten und Betriebskosten) ermitteln. Der EBK hat das Thema bereits bei den Vorarbeiten zu einem neuen Verkehrsvertrag ab 2011 in die Gespräche mit der KVG eingebracht und wird gemeinsam mit der KVG eine wirtschaftliche und praktikable Lösung erarbeiten. Eine Aussage über die Wirtschaftlichkeit kann der EBK erst geben, wenn alle notwendigen Informationen vorliegen. Grundsätzlich stehen KVG und EBK dem Thema inhaltlich positiv gegenüber.

Torsten Albig
Oberbürgermeister

Online-Version dieser Seite: <http://10.1.4.22/allrisnetai/vo020.asp?VOLFDNR=11885>